

Max Dauthendey (1867-1918)

Die Schwalben, die abends im Äther spielen

Die Schwalben, die abends im Äther spielen
Wie Pfeile, die in die Sonne zielen,
Die Schwalben, die freien und sehnsuchtschlanken,
Sind wie der Menschen verliebte Gedanken.

- 5 Die Schwalben, die abends im Äther spielen
Wie Wünsche, die nie noch zur Erde fielen,
Sind ruhlos wie Blicke der Liebeskranken,
Die Schwalben, die freien und sehnsuchtschlanken.

Durchs Korn gehn warme Gassen

- 10 Durchs Korn gehn warme Gassen,
Mohnblumen trunken drohen
Und feurig nach dir fassen.

Die Ähr' schwillt heiß und hager.
In Halmen, himmelhohen,

- 15 Baut uns die Lieb' ein Lager.

Wo Lerchen drüber stehen,
Wenn wir wie Kornbrand lohen,
Wie Mohn durchs Feuer gehen.

(100 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/insich/insich.html>